

Zum Europäischen Tag der Solidarität zwischen den Generationen

Ein Anlass von SP60+ und Juso BS und BL

Am Samstagnachmittag, 29. April 2023, haben die JUSO und die SP 60+ beider Basel einen gemeinsamen Bildungsanlass zum Thema Generationensolidarität in der Markthalle Basel organisiert. Der Anlass war gut besucht und durch regen Austausch geprägt.

Der Nachmittag begann mit einem Inputreferat von Monika Blau, Co-Programmleiterin von Intergeneration. Anhand von Beispielen und statistischen Daten hat sie uns die herkömmliche gegenseitige Sorgearbeit sowie die aktuellen und die zukünftigen Herausforderungen für die «Generationensolidarität» aufgezeigt.

Dabei hat sie klar auf die unausweichliche Umkehr ab dem Jahr 2020 des Verhältnisses der älteren Bevölkerung über diejenige der Jugend hingewiesen ("65+" = 2,7 Mio. und "0 - 19" = 1.9 Mio. mit steigender Tendenz). Das rückt die ausserfamiliäre Betreuung als neuen Handlungsraum für alle in den Mittelpunkt und ruft nach staatlicher Verantwortung.

Danach befassten wir uns in Arbeitsgruppen mit fünf generationenübergreifenden Themen und einigten uns auf folgende Forderungen:

Wohnen und Stadtentwicklung, Ivo Balmer

- Förderung von gemeinnützigem Wohnungsbau mit Kostenmiete und Boden im Baurecht.
- Unterstützung von generationengemischten und innovativen Wohnprojekten, Pilotprojekten, die auch jungen Menschen ein bezahlbares Zuhause ermöglichen.
- Mehr Unterstützung für ältere Menschen bei der Wohnungssuche und finanzielle Hilfe, damit sie sich eine kleinere, wenn auch teurere Wohnung leisten und junge Familien in diese grösseren Wohnungen ziehen können.

Klima und Mobilität, Jean-Luc Perret

- Bei den Themen Energie BL (Klimathematik noch Luft nach oben) und Klimakonzept BS (im CH-Vergleich sehr gut) sind die Kantone gut unterwegs, v.a. bei Massnahmen zur Verringerung des Ausstosses von Treibhausgasen. Bei den Folgen des Klimawandels sind Fragen nach dem aktuellen Stand der Umsetzung in den beiden Kantonen noch offen, insbesondere interessieren Massnahmen in Spitälern, APH, Schulen, Kitas und bei den Rettungsdiensten.
- Die JUSO befürwortet als wirksame Massnahme für den Arbeitnehmerschutz bei Hitzewellen eine Arbeitszeitverkürzung.

Zum Klimawandel nachträglich Bericht BS:

<https://www.bs.ch/publikationen/klimaschutz/bericht-anpassung-klimawandel-kanton-basel-stadt.html>

- möglichst starke Reduktion des MIV (motorisierter Individualverkehr)
- eine markante Stärkung des ÖV (Zugänglichkeit, Tarifsenkungen oder gleich gratis).

- Die Benutzungsfreundlichkeit ist ein wesentlicher Punkt und Voraussetzung für die Generationensolidarität. Zielkonflikte sind: verschiedene Geschwindigkeiten bzw. unterschiedliche Nutzungsansprüche.

Altersvorsorge, Miriam Locher

- Lohnabhängige BVG-Abzüge progressiv solidarisch gestalten
- Sorgearbeit berücksichtigen als Betreuungsgutschrift, wie bei AHV
- Das für die 2. Säule vorausgesetzte Lebenserwerbsmodell mit Banksparen (von boomenden Finanzmärkten abhängig) entspricht immer weniger der Realität. Daher schlagen wir ein Mischmodell vor, siehe <https://www.sp-bs.ch/partei/sozialdemokratische-bewegung/sp-60/zur-diskussion-um-das-bvg-mischmodell-2-saeule>
- und Volkspension als Vision.

Gesundheit und Care-Ökonomie, Sarah Wyss

- Angebote für Gesundheitsfragen sollen diversifiziert werden wie z.B walk-in Praxen, tel. Beratung sowie teilstationäre Behandlungen. Dabei sind die Forderungen der Pflegefachleute für bessere Löhne und Arbeitsbedingungen politisch aufrechtzuhalten.
- Sorgearbeit braucht eine Abteilung Soziales für die Koordination von familiärer und ausserfamiliärer Betreuung für Kinder und Ältere sowie Beeinträchtigte (durch Freiwillige, Angehörige und Professionelle), für Beratung bis hin zu Hausbesuchen. Für Berufe der Gesundheit muss Weiterbildung finanziert werden.
- Neue dezentrale Modelle, unter Einbezug von verschiedenen (auch mobilen) Diensten sollen aufgebaut oder einbezogen werden. Sorgearbeit muss sich immer am Einkommen der Person orientieren.

Parteizusammenarbeit, Nils Jocher

- Um den Wissenstransfer zu gewährleisten stellen sich erfahrene Genoss:innen als Coaches für Jüngere, die ein Parteiamt übernehmen, zur Verfügung.
- Junge und Neumitglieder erhalten - auf Wunsch - eine Patin/einen Paten, um sie in Strukturen, Abläufe einzuführen sowie Personen kennenzulernen. Die Person steht für alle Fragen bezüglich Partei und Politik der SP zur Verfügung. Neumitglieder werden angesprochen und auf die Möglichkeit einer Patenschaft aufmerksam gemacht.
- Diversität soll in den Gremien auch in Bezug auf Lebensalter eingeführt werden.

Wir danken allen für die tolle Zusammenarbeit, die motivierte Stimmung und freuen uns auf unseren nächsten gemeinsamen Anlass. Wir werden uns für obige Anliegen einsetzen und darüber berichten.

Bei einem gesunden Apéro fand der gut organisierte Anlass einen Abschluss.

Katharina Gallauer, SP60+ BS